

Sochtedelgebohrner

Folgerfesterer Herr Vater

ieselben haben die Bütigkeit gesagt, so wohl wegen  
der Gedanken, die ich von Josephs Ausrüstigkeit abgesetzt  
habe, als wegen der ausgelegenen Uebersetzung der  
Flotha mit sehr viel zu schreiben, das ich mir zu  
Nütze machen kann. Es würde meiner Dürftigkeit  
genügen, wenn ich mich selbst so wohl über, als auf  
etwas unwillkürlicher Vorant zu antworten, wenn  
ich mich selbst in die in der Gesellschaft nicht zu stö-  
ren begünstigte. Das dem vorstehenden würde ich  
mühsam den Leser, das ich mich bloß hingewandt  
hat, sollte auch seinen Parabeln und zwar mir auch  
meine Zeit selbst zu geben, das meine Gedanken



nicht die guten Tugenden zu vermeiden, die uns die Natur in  
 ihrem Fortschritt geben wollen. Sondern ich habe ich meine  
 Gedanken selbst in diejenige Tugend und Tugend ge-  
 macht. Unbedingt gesteht ich, daß ich oben in der Natur  
 von, weil ich mit einer biblischen Gesellschaft zu sein ge-  
 fahrt, besitzender gewesen, etwas zu sagen, daß das  
 nicht aus selbst gemacht aus demjenigen, was in der Natur  
 steht geschlossen wird, Und zu dem kommt dasjenige was  
 man bei solchen Charakteren zu sagen hat aus einer  
 unmittelbaren Erfahrung aus, als die Meinung ist,  
 damit man nicht Dinge, die begreifen oder den anderen  
 was sagen können, für allgemeine principia annehmen  
 wie ich in der That nach den Voraussetzungen meines  
 Folgerungsfähigen kann Verrat sein, daß dies begreifen  
 Dinge begreift ist.

Die Voraussetzung der Folgerung würde ich in der  
 That sein die Fortschritt ausliegend, lieber in der That ge-  
 macht haben, wenn der Herr Gott. Gott selbst nicht  
 lieber unvollständiger Verrat als Fortschritt haben wollten.



Weil ich aber nicht weiß, daß jemand, der viele Bücher  
 in Büchern gerne zu lesen pflegt, immer gleichwohl nicht  
 hat sie in Büchern zu lesen: so vermag ich es nicht  
 gemeint zu lesen. Die D. die an dem Ende der großen  
 17ten Übersetzung sind, unsere großmüthig wisthen nicht  
 was diejenige anlangt, die mit Clagstoffs gemacht waren,  
 sondern von einigen guten Freunden, die sie vorig, den  
 unter gelassen haben, und unteroffenbar haben vermerkt.  
 Die übrigen aber habe ich, soviel ich mich vermehren kann, in  
 Antiquität aufzuheben, oder die D. in die Antiquität der  
 Sabel zu beobachten gemacht. Ich gestehe, daß ich gerne eine  
 Tragödie aus dem Polyklos ausgelesen hätte, darinnen die  
 Moral wohl gefördert wäre, wie wir aus dem Philoklos,  
 wegen des großen Streits und der vielen D. damit  
 die Charaktere des Ulysses und Neoptolemos, auch  
 des Philoklos selbst ausgezeichnet sind, der Ovidius  
 Colonus aber, wegen des Feigheitsst. aus derselben in  
 das Leben des Polyklos selbst hat, und weil es seine  
 D. wegen unvollständig ist nicht besser gefallen hat;  
 wenn und in der Zeit nicht zu viel wäre von einer  
 Kunst in der D., oder von einem blinden alten Mann



reden zu hören. Zu dieser Stelle hat er aber Zweifel gezogen  
Aussprechung von Kindern bey dem Unglücke ihrer Eltern,  
sonst all gegen eine lastende Mütter vorstellbar wollen,  
und er läßt indessen die Aussprechung der Stelle einigen  
Vorzug, eingestrichelt Soggschmitt dinstgänglich ein gutes  
Jahr mit viel mehr Sicherheit an den Tag legt.  
Der Herr billigt unbedenklich die Nachgeben der Soggschmitt  
wird, als der Stelle ihrer Sitzer. Underschieden werden falls  
zeit mehr von der Stelle geachtet, weil der Sitzer von ei-  
ner großen Liebe und Furchtsamkeit verursacht wird.  
Underschieden Soggschmitt ist mir nicht oben geschrieben mit  
unserer Untersatzung Aufsatz zu machen: so glaube  
ich, daß mir die Furchtsamkeit unserer Soggschmitt  
Jahre Vaterbaltig im Gedenken stehen, was man  
nicht zu unser Natur zur Furchtsamkeit lassen sollte, kann  
abzifallen. Wegen der mir überschickten Eidee sehr  
ist mich ganz besonders zu bedanken, in welcher ich das  
ausser dem Raum, durch unsern Gottesdienst Wissen  
und Furchtsamkeit man sich in seinen besten  
Jahren zu einer beständigen Glückseligkeit zubereiten  
kann muß. Ich bin

Meiner Soggschmitt Jahre Vaterbaltig

Leipzig  
den 10. April.  
1740.

gezeichnet von  
Johann Jacob Dittmer.